

FRANZ SCHUBERT

---

GESÄNGE

FÜR EINE SINGSTIMME  
MIT KLAVIERBEGLEITUNG

NACH DEN ERSTEN DRUCKEN  
REVIDIERT VON  
MAX FRIEDLAENDER

BAND IV

DIE RESULTATE DER REVISION SIND EIGENTUM DES VERLEGERS

C. F. PETERS CORPORATION  
NEW YORK · LONDON · FRANKFURT

# INHALT.

(Band IV.)

1. Antigone und Oedip .....	3	32. Heimliches Lieben .....	104
2. Die abgeblühte Linde.....	7	33. Vor meiner Wiege .....	109
3. Der Flug der Zeit.....	10	34. Todes-Musik .....	112
4. Hänflings Liebeswerbung .....	12	35. Erinnerung .....	117
5. Auf der Donau.....	14	36. Am Bach im Frühling.....	120
6. Wie Ulfru fischt.....	16	37. Genügsamkeit .....	122
7. Selige Welt .....	19	38. An eine Quelle .....	124
8. Schwanengesang.....	21	39. An die Freude .....	126
9. Schatzgräbers Begehrt.....	22	40. Lebensmelodien .....	128
10. Der Pilgrim .....	24	41. Die vier Weltalter .....	130
11. Der Alpenjäger .....	28	42. Das Lied im Grünen.....	132
12. Der Liedler .....	33	43. Wonne der Wehmuth .....	141
13. An die untergehende Sonne.....	45	44. Sprache der Liebe .....	142
14. Der Schmetterling .....	49	45. Geist der Liebe .....	144
15. Die Berge .....	51	46. Der Abend .....	146
16. Hektor's Abschied .....	53	47. Tischlied .....	147
17. Der Wanderer.....	58	48. Lob des Tokayers .....	148
18. Der Wanderer an den Mond.....	59	49. An die Sonne .....	150
19. An die Laute .....	62	50. Die Spinnerin .....	151
20. Lied der Anna Lyle .....	63	51. Ein Fräulein schaut.....	152
21. Gesang der Norna .....	66	52. Der Mondabend .....	158
22. Der Unglückliche .....	70	53. Trinklied .....	159
23. Die Hoffnung .....	75	54. Klaglied .....	160
24. Der Musensohn .....	78	55. Die Nacht .....	162
25. Geistesgruss .....	82	56. Cronnan .....	174
26. Die Unterscheidung .....	83	57. Loda's Gespenst.....	181
27. Die Männer sind mechant.....	88	58. Shilrik und Vinvela.....	192
28. Irdisches Glück .....	91	59. Ossian's Lied .....	200
29. An die Nachtigall .....	96	60. Das Mädchen von Inistore .....	202
30. Iphigenia.....	97	61. Der Tod Oscar's.....	204
31. Sehnsucht .....	100	62. Elysium.....	215



# 1. Antigone und Oedip.

Joh. N. Mayrhofer.

Franz Schubert, Op. 6. No 2.  
(1817)

Langsam. (♩ = 54). Antigone.

Singstimme. 

Ihr ho - - hen Himmlische - - re - hö - ret der Toch - ter

201. 

Pianoforte. *p*



herz-entström-tes Fle-hen: Lasst ei - nen kühl-en Hauch des Tro - - - stes in des Va-ters grosse





See - - le weh'n. Ge - nü - get, eu - ren Zorn zu sühnen, dies jun - ge Le - ben...





nehmt es hin. und eu - er Ra - - che-strahl ver-nich - te die tief - - - be - trüb - te



Dul - - - de-rin. De-müthig fal - te ich die Hän - de, - das Fir - ma - ment - bleibt

glatt und rein, und stil - - - le ist's, nur lau - - - e Lüf - - te durch -

schau - - ern noch den al - - - ten Hain.

Etwas geschwinder.

Recit.  
Was seufzt und stöhnt der blei - che Va - ter?

ich ahn's, - ein furchtbares Ge - sicht verschleicht von ihm den leich - ten Schlummer; Schnell.

Mässig. Oedip.

er springt vom Ra-sen auf, er spricht: Ich träu-me

(♩ = 104)

ei-nenschweren Traum. Schwang nicht den

*p* *f* *cresc.* *ff*

Scepter die-se Rech-te? Doch Ho-heit lö-sten star-ke Mäch-te dir auf, o Greis, in

*p* *ff*

nicht-gen Schaum.

*ff* *f*

Trank ich in schö-nen Ta-gen nicht in mei-ner

*p* *ff*

gro - ssen Vä - - ter Hal - le, beim Hel - den - sang — und Hör - ner - schal - le, o

He - - li - os, dein gol - - den Licht, dein gol - - den Licht,

*p* *cresc.*

das ich nun nim - mer schau - en kann? Zer - störung

ruft von al - len Sei - ten: „Zum To - de sollst du dich be - rei -

*p* *p* *p*

ten; dein ir - disch Werk ist ab - ge - than, ist ab - ge - than.“

# 2.

## Die abgeblühte Linde.

Ludw. von Széchenyi.

Op.7. N<sup>o</sup> 1.  
(1821 oder vorher.)

202. *Mässig.* (♩ = 92). *p*

*Recit.*

Wirst du hal-ten, was du schwurst, wenn mir die

Zeit die Lo - cken bleicht?

wie du ü-ber Ber-ge führst, eilt das Wiedersehn nicht leicht.

*dimin.*

Än - d' rung ist das Kind der Zeit, wo-mit Trennung uns be-droht,

und was die Zu-kunft beut, ist ein blässer's Le-bens-roth.

Sieh, die Lin - - de blü-het noch,

als du heu - te von ihr gehst; wirst sie wie - der fin - - den,

doch ih-re Blü - then stiehlt der West, ih-re Blü - - then

stiehlt — der West. Ein - sam steht sie dann, vor - bei geht man kalt, be-

merkt — sie kaum, ein - sam steht sie dann, vor - bei geht man kalt, be-



merkt — sie kaum. Nur der Gärt-ner bleibt ihr treu, denn er liebt in

*pp* *cresc.*

ihr den — Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er liebt in ihr den

Baum. Nur — der Gärt - - ner,  
Etwas geschwinder.

*pp*

nur der Gärt-ner bleibt ihr treu, nur der Gärt - - ner bleibt — ihr

treu, denn er liebt in — ihr — den Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er

*pp*

*dimin.*  
liebt in ihr den Baum.

Thä - ler, wo die Freu - den woh - nen, die sin - nend

sucht der Sehn - sucht Blick, bis an der

*dimin.* *pp*

Etwas lang-

samer.

Freundschaft lich - ten Hü - gel die Zeit nun sanf - ter, stiller flog,

und end - lich da die ra - sachen Flü - gel in sü - sser Ruh - zu -

*p*

sam - men bog, und end - lich da die ra - sachen Flü - gel in sü - sser

*sp* *pp*

Ruh - zu - sam - men bog.

*sp* *p*

## 3.

## Der Flug der Zeit.

Ludw. von Széchenyi.

Op.7. N<sup>o</sup> 2.  
(1821 oder vorher)

Etwas geschwind. (♩ = 112).

203.

Es floh die  
Zeit im Wir-bel - flu - ge und trug des Le-bens Plan mit sich.  
Wohl stür - misch war es auf dem Zu - ge, be - schwer - lich  
oft und wi - der - lich. So ging — es fort — durch al - le —  
Zo - nen, durch Kin - - der - jah - re, durch Ju - gend - glück, durch

A - hi - - di! ich lie - be, A - hi - - di! ich  
A - hi - - di! ich lie - be, A - hi - - di! ich

lie - be. O sieh, — wie die Blu - - men sich lie - - voll grü - - ssen, sich  
lie - be. O sieh, — wie der E - - pheu mit lie - - ben - den Ar - - men die

lie - - be - voll ni - - cken! O lie - - be mich wie - der! ich  
Ei - - che um - schlin - get. O lie - - be mich wie - der! ich

lie - - be, A - hi - di! ich lie - - be, A - hi - di!  
lie - - be, A - hi - di! ich lie - - be, A - hi - di!

*pp*

## 4.

## Hänflings Liebeswerbung.

Friedrich Kind.

Op. 20. N<sup>o</sup> 3.  
(1817.)

Etwas geschwind.

204.

The piano introduction consists of two staves. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with chords and eighth notes. The music is in a major key with two sharps (F# and C#) and a 3/4 time signature.

The first system of the vocal piece shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern as the introduction.

A - hi - di! ich lie - be, A -  
A - hi - di! ich lie - be, A -

The second system continues the vocal and piano accompaniment. The vocal line has two lines of lyrics.

hi - di! ich lie - be. Mild lä - chelt die Son - - ne, mild we - hen die  
hi - di! ich lie - be. Dich lieb' - ich, du Sanf - - te, mit seid' - nem Ge -

The third system continues the vocal and piano accompaniment. The vocal line has two lines of lyrics.

We - - ste, sanft rie - selt die Quel - le, süß duf - ten die Blu - men.  
fie - - der, mit strah - len - den Äug - lein, dich, Schön - ste der Schwe - stern!

The final system of the piece shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has two lines of lyrics. The piano accompaniment ends with a *pp* (pianissimo) marking.

Ich lie - - be, A - hi - di, ich lie - - be, A - hi - di!  
Ich lie - - be, A - hi - di, ich lie - - be, A - hi - di!

## 5.

## Auf der Donau.

Joh. N. Mayrhofer

Op. 21 N<sup>o</sup> 1.  
(1817)

Langsam.

(Original im Bassschlüssel)

205. *pp*

Auf der Wel - - len

Spie - gel schwimmt der Kahn. Al - - te Bur - gen ra - - gen

him - mel-an; Tan - nenwäl - der rauschen gei - - ster-gleich, — und das Herz im

Bu - sen wird uns weich. Denn der Men - schen

Wer - ke sin - ken all': wo ist Thurm, wo Pfor - te, wo der

Wall, wo sie selbst, die Star - ken, erz - geschirmt, die in

*poco a poco*

Krieg und Jagden hin-ge-stürmt? Wo? Wo?

*a tempo*

Trau - - ri - ges Ge -

*dim.* *pp*

strüp - pe wu - - chert fort, wäh - rend frommer Sa - - ge

Kraft ver - dorrt. Und im klei-nen Kahne wird uns

*pp*

bang, — Wel - lendrohn, wie Zei - - - ten, Un - - - ter - gang,

Un - - ter - gang, Un - - ter -

gang.

*f* *pp* *dim.* *pp* *f* *pp* *pp*

## 6. Wie Ulfru fischt.

Joh. N. Mayrhofer.

Op. 21. N<sup>o</sup> 3.  
(1817)

Mässig.

(Original im Bassschlüssel)

206.

Die An-gel zuckt, die Ru-the bebt, doch leicht fährt sie her - aus. Ihr ei - gen-sinn'-gen Ni-xen gebt dem Fi-scher kei-nen

*f* *p*



Schmaus! Was from - met ihm sein klu - ger Sinn, die Fi - sche bau - meln

spot-tend hin, - er steht am U - fer fest - ge - bannt, kann nicht in's Was - ser, ihn hält das Land,

er steht am U - fer fest - ge - bannt, kann nicht in's Was - ser, ihn

hält das Land. Die glat - te Flä - che kräu - selt sich, vom

Schup - pen - volk be - wegt, das sei - ne Gli - der won - nig - lich in si - chern Flu - then

regt. Fo - rel - len zap - peln hin und her, doch bleibt des Fi - schers

An - gel leer. Sie füh - len, was die Frei - heit ist, frucht - los ist Fi - schers al - te List,

sie füh - len, was die Frei - heit ist, frucht - los ist — Fi - schers

al - te List. Die Er - de ist ge - wal - tig schön, doch

si - cher ist sie nicht, die Er - de ist ge - wal - tig schön, doch

si - cher ist sie nicht! Es sen - den Stür - me Ei - ses - höhn; der

Ha - gel und der Frost zer - bricht mit — ei - nem Schla - ge, ei - nem Dru - ck, das

gold - ne Korn, der Ro - sen Schmuck — den Fisch - lein un - term wei - chen

Dach, kein Sturm folgt ih - nen vom Lan - de nach.

## 7. Selige Welt.

Joh. Senn.

Op. 23. No 2.  
(1823 oder vorher.)

Nicht zu schnell.

(Original im Bassschlüssel.)

207.

Ich trei - be auf des Le - bens Meer,

ich si-tze gemuth in meinem Kahn, nicht Ziel noch Steuer, hin und her, wie die

Strömung reißt, wie die Win - - de gahn. Ei-ne

se - - li-ge In-sel sucht der Wahn, ei-ne se - - li-ge In-sel sucht der

Wahn, doch Ei - ne ist es nicht, doch Ei - ne ist es nicht. Du

lan-de gläubig ü-berall an, überall an, wo sich Wasser an Er-de bricht.

## 8.

## Schwanengesang.

Joh. Senn.

Op. 23. N<sup>o</sup> 8.  
(1823 oder vorher.)

Sehr langsam.

208. *pp*

„Wie klag' ich's aus, das

Ster-be-ge-fühl, das auf-lö-send durch die Gli-e-der rinnt? wie sing'ich's aus, das

Werde-ge-fühl, das er-lö-send dich, o Geist, an-weht? „ Er klagt', er sang ver-

nich-tungs-bang, ver-klä-rungs-froh, bis das Le-ben floh.

*pp* *pp* *dimin.*

Das — be-deu-tet des Schwanen Ge-sang.

*pp*

# 9. Schatzgräbers Begeh.

Franz von Schober.

Op. 23. N<sup>o</sup> 4.  
(1822)

Gehend.

209.

In tief-ster Er - de ruht ein alt Gesetz, dem  
treibt mich's rast - los immer nach zu-spü - ren; und gra - bend kann ich An - dres nicht voll -  
füh - - ren. Wohl spannt auch mir die Welt ihr gold - nes Netz, wohl  
tönt auch mir der Klugheit seicht Geschwätz: Du wirst die Müß und Zeit um - sonst verlie - -  
ren. Das soll mich nicht in mei - ner Arbeit ir - - ren; ich grabe glühend fort, - ich grabe glühend

fort, so nun, wie stets.

Und soll mich nie — des Fin-dens Won-ne la - ben, sollt'

ich mein Grab mit die-ser Hoffnung gra-ben: ich stei - ge gern hin-ab, ge -

stillt — ist dann mein Seh - nen. Drum las-set Ru - he

mir in meinem Streben! Ein Grab mag man wohl jedem ger-ne ge - ben, wollt' ihr es denn nicht

mir, ihr Lie - - ben, gön - - nen? Ein Grab mag man wohl je-dem ger-ne ge - ben. wollt'  
ihr es denn nicht mir, ihr Lie - - ben, gön - - nen?

## 10. Der Pilgrim.

Fr. von Schiller.

Op. 37. No 1.  
(1823.)

Mässig.

210.

Noch in mei-nes Le-bens Len-ze war ich, und ich wan-der't'aus,

und der Jugend fro-he Tänze liess ich in des Vaters Haus.



All mein Erbtheil, meine Ha-be warf ich fröhlich glau-bend hin, und am leichten Pil-ger-sta-be

zog ich fort mit Kin-der-sinn. Denn mich trieb ein mächtig Hof-fen

und ein dun-kles Glaubenswort, wan-dle, rief's, der Weg ist of-fen, im-mer nach dem Auf-gang fort.

bis zu ei-ner goldnen Pforten du ge-langst, da gehst du ein,

denn das Ir-di-sche wird dor-ten e-wig un-ver-gänglich sein.

Abend ward's und wurde Morgen, nimmer, nimmer stand ich still; a-ber im-mer blieb's ver-borgen,

was ich su-che, was ich will. Ber-ge la-gen mir im We-ge, Strö-me hemmten mei-nen Fuss,

*cresc.*

ü-ber Schlün-de baut ich Ste-ge, Brü-cken durch den wil-den Fluss.

*cresc.* *ff ritard.*

Und zu ei-nes Stroms Ge-sta-den kam ich, der nach Mor-gen floss; froh ver-trau-end

*p legato*

sei-nem Fa-den, warf ich mich in sei-nen Schooss.

Hin zu ei-nem grossen Mee-re trieb mich sei-ner Wel-len Spiel: vor mir liegt's in

wei-ter Lee-re, vor mir liegt's in wei-ter Lee-re, näher bin ich nicht dem

Sehr langsam.

Ziel, näher bin — ich nicht dem Ziel. — Ach, kein Weg will dahin

führen, ach, der Him-mel ü-ber mir will die Er-de nicht be-rüh-ren, und das Dort ist nie-mals

Hier, ist nie-mals Hier, und das Dort ist nie-mals Hier, ist nie-mals Hier!

# 11. Der Alpenjäger.

Fr. von Schiller.

Op. 37. No 2.  
(1817)

Mässig.

211.

*p*

*fp*

*pp*

Willst du nicht das Lämm-lein hü-ten? Lämm-lein ist so fromm und sanft, nährt sich von des  
Willst du nicht die Heer-de lo-cken mit des Hor-nes mun-tern Klang? lieb-lich tönt der

Gra-ses Blü-then, spie-lend an des Ba-ches Ranft.  
Schall der Glo-cken in des Wal-des Lust-ge-sang.

Geschwind.

„Mut-ter, Mut-ter, lass mich ge-hen, ja-gen nach des Ber-ges Hö-hen, ja-gen  
„Mut-ter, Mut-ter, lass mich ge-hen, schwei-fen nach den wil-den Hö-hen, schwei-fen

nach des Ber-ges Hö-hn!“  
nach den wil-den Hö-hn.“

*p*

*ff*

*ff*

*ritard.*

*p*

1

Tempo I.

Willst du nicht der Blüm-lein warten, die im Bee-te freund-lich stehn? drau-ssen la-det

*pp*

Geschwind.

dich kein Gar-ten; wild ist's auf den wil-den Höhn. „Lass die

Blümlein, lass sie blü-hen! Mutter, Mutter, lass mich zie-hen, Mutter, Mut-ter, lass mich zieh!“

*cresc.*

Geschwind.

Und der Kna-be ging zu

jagen, und es treibt und reisst ihn fort, rast-los fort mit blindem Wa-gen an des Ber-ges finstern

*ritard.*

*mf*

*fp*

*fp*

*fp*

Ort; vor ihm her mit Win - des - schnell - le flieht die zit - tern-de Ga -

zel - - - le. Auf der Felsen nackte

Rip-pen klet-tert sie mit leichtem Schwung; durch den Riss ge-borst'-ner Klip-pen trägt sie

der ge-wag-te Sprung; a - ber hin - ter ihr ver - wo - gen folgt er

mit dem To - des - bo - - - gen.

Jetzo auf den schroffen Zinken hängt sie, auf dem höchsten Grat, wo die Fel-sen jäh ver-

sin-ken, und ver-schwunden ist der Pfad. Un-ter sich die stei--le

Hö-he, hin-ter sich des Fein-des Nä--he.

Mit des Jammers stummen Bli-cken fleht sie zu dem har-ten

Mann, fleht um-sonst, denn los-zu-drücken, legt er schon den Bo-gen an;

Langsam.

plötz-lich aus der Fel-sen - spal - te tritt der Geist, der Ber - ges - - al - -

te. Und mit sei - nen Göt - ter - hän - den schützet das — ge-quäl - te

Thier. „Musst du Tod und Jam-mer sen - den,“ ruft er, „bis her - auf — zu

mir? Raum für Al - le hat — die Er - - de; was ver - folgst du mei-ne

Heer - de, was ver - folgst du mei-ne Heer - de?“



# 12. Der Liedler.

J. Kenner.

Op. 38.  
(1815)

Mässig geschwind.

212. *p*

Gieb, Schwe-ster, mir die Harf' her - ab, gieb

mir Bi - ret und Wan - der - stab, kann hier nicht für - der wei - len! Bin ah - nen -

los, bin nur ein Knecht, bin für die ed - le Maid - zu schlecht, muss stracks von

hin - nen ei - - - - len.

„Still

Schwester, bist Gott-lob nun Braut, wirst mor-gen Wil - helm an - - ge-traut, soll mich nichts

wei - ter hal-ten. Nun küs - se mich, leb, Tru - de, wohl! dies Her - ze, schmerz- und

lie - be - voll, lass Gott den Herrn be - wal - - - - ten, dies Her - ze,

schmerz- und lie - be - voll, lass Gott den Herrn be - wal - - - - ten.

*fp* *decresc.* *pp*

Der

Langsam wehmüthig.

Lied - ler zog durch man - - ches Land, am al - - ten Rhein und Do - - nau -

strand, wohl ü - - ber Berg und Flüs - se. Wie weit er flieht, wo-

hin er zieht, er trägt den Wurm im Herzen mit, und singt nur Sie, die

Sü - sse, und singt nur Sie, die Sü - sse.

Schnell.  
Und er's nicht länger, nicht län - - ger tra - gen kann, thät

Sehr langsam.  
sich mit Schwert und Pan - zer an, den Tod sich zu er - streiten. Im Tod' ist

Schnell.  
Ruh, im Grab ist Ruh, das Grab deckt Herz und Wün - sche zu; ein

Grab will er er-rei-ten.

Der Tod ihn floh und Ruh' ihn floh!

Zeitmass des Marsches.

Des Her-zogs Banner flattert froh der Hei-math Gruss ent-ge-gen, ent-

ge-gen walt, ent-ge-gen schallt der Freunde Gruss durch Saat und Wald auf al-len Weg und Ste-

gen.

Des Herzogs Banner flattert froh der Heimath Gruss ent-

ge-gen, ent-gegen wallt, entgegen schallt der Freunde Gruss durch Saat und

Wald auf allen Weg' und Stegen.

Mässig.  
Da ward ihm unterm Panzer weh!

Recit.  
Im Frührothglüh' der ferne Schnee der heimischen Gebirge; ihm

war, als zög's mit Hülfskraft dahin sein Herz, der Brust ent-rafft, als ob's ihn hier erwürge. Da

Etwas langsam.

Ziemlich geschwind.

konnt'er's für-dernicht be - stehn: „Muss mei-ne Hei-math wie-der-sehn, muss Sie noch ein - mal

schau - en! die mit der Minne Ro-senhandsein Herz an je-ne Ber-ge band, die herr-li-chen, die

**Recit.**  
blauen! Da warfer Wehr und Waffe weg, sein Rüstzeug weg ins Dorn-geheg; die

lie-der-reichen Sai-ten, die Har-fe nur, der Süs-sen Ruhm, sein Kla-ge-psalm, sein Hei-lig-thum,

**Mässig.**  
soll ihn zu-rück be - glei-ten. Und als der Win-ter trat ins Land, der

Frost im Lauf die Strö-me band, be - trat er sei - ne Ber - - ge; - da lag's, ein Lei-chen-

tuch von Eis, lag's vorn und neben tod-ten-weiss, wie tausend Hü-nen - sár-ge! lag's un-ter ihm, sein

Mut-ter-thal, das gräf-lich Schloss im A-bendstrahl, wo Mil-la drin ge - borgen.

Recit.

Glück auf! der Alpe Pilgerruh winkt heute Ruh dir Ärmster zu; zur Fe-ste, Liedler, morgen! Ich

Bewegt.

hab' nicht Rast, ich hab' nicht Ruh, muss heu - te noch der Fe - - - ste

zu, wo Mil - la drin - ge - bor - - gen.

„Bist starr, bist blass!“ Bin to - - dten - krank,

Geschwinder werdend.

Wie oben.

heut' ist noch mein! heut' ist noch mein! todt, Gott sei Dank, — todt findt mich

wohl — der Mor - gen.

Geschwinder. Horch Maul - ge - trab, horch

Schel - len - klang! vom Schloss her - - -

ab — der Alp' ent - - lang — zog's un - - ter

Fa - - - ckel - hel - le.



Recit.

Sehr

Ein Rit-ter führt ihm an-ge-traut, führt Mil-la heim als sei-ne Braut. Bist

langsam.

Liedler schon zur Stel-le! Der Lied-ler schaut, und sank in

Schnell.

sich, und sank in sich. Da bricht und schnau-bet

wü-thig-lich ein Währ-wolf durch's Ge-he-ge, die Mau-le fliehn, kein

Saum sie zwingt, der Sche-cke stürzt. Weh, weh!

Mil-la sinkt ohn-mäch-tig hin am

Recit.

We - ge. Da riss er sich, ein Blitz, em-por, zum

Im Zeitmass.

Hort der Heiss-geminnten vor, hoch auf des Un-thiers Na-cken schwang er sein

theu - - res Har - fen-spiel, dass es zer-split - - tert nie - der-fiel, und

Recit.

Nick und Ra-chen kna-cken. Und wenn er stark wie Simson

Im

wär, er-schöpft mag er und son-der Wehr den Grim-men nicht be - ste-hen,- vom

Zeitmass.

Bu - - - sen, vom zer-fleisch-ten Arm quillt's Herz - - - blut

nie - der, lie - - be - warm; schier denkt er zu - ver -

ge - - - - hen.

Ein Blick auf Sie! und al-le Kraft mit ein - mal er zu -

sam - menrafft, die noch ver - - bor - - gen schliefe!

Ringt um den Währ - - wolf Arm und Hand, und stürzt sich von der

Fel - sen - wand mit ihm in schwin - - die Tiefe. Fahr'

Wie oben.

Lied - ler, fahr' auf e - - - wig wohl! dein Her - ze schmerz und lie - - be -

voll hat Ruh — im Grab ge - fun - den! das Grab ist al - ler, ist

al - - ler Pil - ger Ruh', das Grab — deckt Herz und Wünsche zu, macht al - - les Leids ge -

sun - den. Fahr' Lied - - ler wohl, auf e - - wig wohl, dein

Her - ze, schmerz und lie - be - voll hat Ruh — im Grab ge - funden, hat Ruh — im Grab ge -

fun - den.

## 13.

## An die untergehende Sonne.

Kosegarten.

Op. 44.  
(1817)

213. *Langsam.*

The piano introduction consists of two staves. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The tempo is marked 'Langsam' and the dynamics are 'p'.

Son-ne, du sinkst, Son - ne, du sinkst! sink' in Frie-den, o Sonne, sink' in

The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics. The piano accompaniment consists of chords in the right hand and a bass line in the left hand. The tempo remains 'Langsam'.

Frieden, o Son - - - ne!

The vocal line continues with the lyrics. The piano accompaniment features a 'decresc.' marking, indicating a gradual decrease in volume. The tempo remains 'Langsam'.

*Ruhig.*

Still und ru-hig ist dei - nes Schei-dens Gang, rührend und fei-er-lich

The tempo changes to 'Ruhig'. The vocal line continues with the lyrics. The piano accompaniment features a 'p' marking and a steady accompaniment. The tempo remains 'Ruhig'.

dei - nes Schei-dens Schweigen. Weh - muth lä - chelt dein freund-liches Au - ge,

The vocal line concludes with the lyrics. The piano accompaniment continues with a steady accompaniment. The tempo remains 'Ruhig'.

Thrä-nen ent-träu-feln den gol- - denen Wimpern; Segnungen strö-mst du der duf-tenden

Er - - de. Im-mer tie-fer, im-mer lei-ser, im-mer ernster, fei - er - li-cher

sin-kest du den Ä-ther hin - ab, sin-kest du den Ä-ther hin - ab.

Langsam.

Son-ne, du sinkst, — Son - ne, du sinkst! sink' — in Frie - den, o Son-ne, sink' in

Frieden, o — Son — — ne!

*decresc.*

Etwas bewegt.

Es seg - nen die Völ - ker, es säu - seln die Lüf - - te, es räu - chern die dam - pfen

*pp*

Wie - sen dir nach, Win - de durch - rie - seln dein lo - cki - ges Haar; —

Wo - gen küh - len die bren - nende Wan - ge; weit auf thut sich dein Was - ser -

*cresc.* *p*

bett... Ruh' in Frie - den! ruh' in Won - ne! die

*decresc.* *pp*

Nach - - ti - gall flö - tet dir Schlum - - mer - ge -

sang; die Nach - - ti - gall flö - tet dir Schlum - mer - ge -

sang.

Langsam.

Son - ne, du sinkst, Son - ne, du sinkst! sink' in Frie - den, o - Son - ne, sink' in

Frie - den, o - Son - - ne!

*decresc.*



## Der Schmetterling.

Op. 57. N<sup>o</sup> 1.  
(vor 1826.)

Fr. Schlegel.

Etwas geschwind.

214.

*p* *pp*

Wie soll ich nicht  
tan - zen? es macht kei - ne Mü - he, und rei - zen - de Far - ben schim - mern hier im  
Grü - nen. In - mer schö - ner glän - zen mei - ne bun - ten Flü - gel, im - - mer  
sü - sser hauchen al - le kleinen Blü - then. Ich na - sche die Blü - then, ihr  
könnt sie nicht hü - ten, ich na - sche die Blü - then, ihr könnt sie nicht hü - ten.

Wie gross ist die Freu - de, sei's spät o - der frü - he, leicht-

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a whole rest, followed by a series of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and a steady bass line in the left hand. A dynamic marking of *pp* is present in the piano part.

sin - nig zu schwe - ben ü - ber Thal und Hü - gel! Wenn der A - bend säu - selt,

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a melodic contour that rises and then falls. The piano accompaniment maintains its rhythmic texture, with some changes in the bass line.

seht ihr Wol - ken glü - hen; wenn die Lüf - te — gol - den, scheint die Wie - se grün - er.

The third system shows the vocal line with a more active melodic line. The piano accompaniment continues with its characteristic eighth-note pattern, providing a harmonic support for the vocal melody.

Ich na - sche die Blü - then, ihr könnt sie nicht hü - ten, ich na - sche die

The fourth system features a vocal line with a melodic phrase. The piano accompaniment includes a dynamic marking of *fp* (fortissimo piano) in the right hand, indicating a change in volume.

Blü - then, ihr könnt sie nicht hü - ten.

The fifth system concludes the vocal line with a final melodic phrase. The piano accompaniment ends with a series of chords and a final cadence. The overall mood is serene and contemplative.

## Die Berge.

Op. 57. N<sup>o</sup> 2.  
(vor 1826.)

Lebhaft.

Fr. Schlegel.

215.

Sieht uns der Blick ge - ho - - ben, so

glaubt das Herz die Schwe-re zu be - sie - - gen, zu den Himm - li-schen o - ben will es

drin - gen und flie - gen. Der Mensch empor ge - schwun - gen, glaubt schon, er sei durch die Wolken ge-

drun - - gen.

Bald muss er stau-nend merken, wie e-wig fest wir auf uns selbst be - gründet.

dann strebt in si-chern Werken seingan-zes Thun, ver-bün - det, vom Grun-de nie zu

wan - ken, und baut wie Fel-sen den Bau der Ge-dan-ken.

Und dann in neuen Freu - den sieht er die kühnen

Klip-penspottend han - gen; ver-ges-send al-ler Lei - den, fühlt er ein - zig Ver-lan - gen, an dem

Ab - grund zu scher - zen, denn ho -her Muth schwillt ihm in ho -hem Her - zen.

## Hektors Abschied.

Fr. von Schiller.

Op. 58.

(1813.)

Langsam. Andromache.

216.

Will sich Hek - tor e - wig von mir wen - den, wo A -

chill mit un - nah - ba - ren Hän - den dem Patrok - lus schrecklich Opfer bringt?

*cresc.*

Wer wird künf - tig dei - nen Kleinen leh - ren Spee - re

*p*

wei - fen und die Götter eh - ren, wenn der fin - stre Or - kus dich ver - schlingt? wenn der

fin - stre Or - - kus dich ver - schlingt?

*cresc.*

Recit.

Hektor.

Geschwind.

Theu-res Weib, ge-bie-te dei-nen Thränen, nach der Feldschlacht ist mein feu- - rig

Seh-nen, die-se Ar-me schüt-zen Per - - - ga - mus. Käm-pfend für den heil-gen

Herd der Göt-ter fall' ich, und des Va-ter-lan-des Ret-ter steig'— ich nie-der zu dem

styg'schen Fluss. Theu - - - res Weib, ge - bie - te dei - nen

Thrä - nen, nach der Feldschlacht ist mein feu - rig Seh-nen, die-se

Ar-me schützen Per - - - ga - mus, kämpfend für den heil'-gen Herd der Göt-ter

fall' ich, und des Va-ter-land-es Ret-ter steig' — ich nie-der zu dem styg'sehen Fluss,

steig' ich nie-der zu dem styg' - schen Fluss. *Andromache.* Nim - - mer lausch' ich

dei - ner Waf-fen Schal-le, müs - - sig liegt das Ei-sen in der Hal-le, Pri - - am's

gro - - sser Hel-den-stamm ver-dirbt. Du wirst hin-gehn, wo kein Tag mehr scheint,

der Co - - cy - - thus durch die Wü - sten wei - - net, dei - ne Lieb' im

Le - the stirbt, dei - ne Lieb' - im Le - - - - the

Nicht zu schnell. Hektor.

stirbt. All mein Sehnen will ich, all mein Den - ken, in des Le - thes

stil - len Strom ver - sen - ken, a - - - - ber meine Lie - - - - be

nicht, a - ber meine Lie - - - - be nicht.



Recit. Langsam.

Horch! der Wil - de tobt schon an den Mau-ern, güir-te mir das Schwert um, lass, lass das

*a tempo*

Schnell.

Trauern! Hek - - tors Lie - be stirbt im Le - - - the nicht, — Hek - - tors

Langsam. Schnell.

Lie - - be stirbt im Le - - - the nicht, lass das Trau-ern, Hek - - tors

Lie - - be stirbt im Le - - - the nicht, stirbt im Le - the nicht,

stirbt im Le - the nicht.

# 17. Der Wanderer.

Fr. Schlegel.

Op. 65. No 2.  
(1819.)

Langsam.

217.

Wie deut-lich des Mon-des Licht zu mir

spricht, mich be-see-lend zu der Rei-se: „Fol - ge treu dem al-ten Gle-i-se, wä-h - le

kei - ne Hei-math nicht. Ew'-ge Pla - ge bringen sonst die schwe - ren Ta-ge;

fort zu andern sollst du wechseln, sollst du wandern, leicht entfliehend je - der Kla - ge.“

Sanf - te Ebb' und ho-he Fluth tief im Muth, wandr'ich so im Dun-keln

wei-ter, stei-ge mu-thig, sin-ge hei-ter, und die Welt er-scheint mir gut. Al-les

rei-ne seh' ich mild im Wie - der-schei-ne, nichts ver-wor-ren in des Ta-ges

Gluth ver-dor-ren: froh um-ge-ben, doch al-lei - - ne.

## 18.

## Der Wanderer an den Mond.

Joh. Gabr. Seidl.

Op. 80.  
(1826.)

Etwas bewegt.

218. Ich auf der Erd', am

Him-mel du, wir wan-dern bei-de rü - stig zu:

Ich ernst und trüb, du mild und rein, was mag der Un-ter-schied wohl

sein? Ich wandre fremd von Land zu Land, so hei-math-los, so

un - be-kannt; Berg auf, Berg ab, Wald ein, Wald aus, doch bin ich

nir-gend, ach! zu Haus. Du a - ber wanderst auf und ab aus

We-stens Wieg' in O-stens Grab, wallst Län-der ein und

Län-der aus, und bist doch, wo du bist, zu Haus.

The first system consists of a vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with a quarter rest, followed by the lyrics 'Län-der aus, und bist doch, wo du bist, zu Haus.' The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand and a steady bass line in the left hand.

Der Him-mel, end-los aus-ge-spannt, ist dein ge-lieb-tes Hei-math-land:

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a quarter rest followed by the lyrics 'Der Him-mel, end-los aus-ge-spannt, ist dein ge-lieb-tes Hei-math-land:'. The piano accompaniment maintains the same rhythmic pattern.

o glück-lich, wer, wo-hin er geht, doch auf der Hei-math

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a quarter rest followed by the lyrics 'o glück-lich, wer, wo-hin er geht, doch auf der Hei-math'. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern.

Bo-den steht, glück-lich, wer, wo-hin er geht, doch auf der Hei-math Bo-den steht.

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a quarter rest followed by the lyrics 'Bo-den steht, glück-lich, wer, wo-hin er geht, doch auf der Hei-math Bo-den steht.'. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern.

auf der Hei-math Bo-den steht!

The fifth system concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a quarter rest followed by the lyrics 'auf der Hei-math Bo-den steht!'. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern, ending with a *dimin.* marking.

# 19.

## An die Laute.

Op. 81. No 2.  
(1827.)

Etwas geschwind.

Fr. Rochlitz.

219.

pp

Lei - ser, lei - ser, klei - ne Lau - te, flü - stre, was ich dir ver - trau - te,  
Nei - disch sind des Nach - bars Söh - ne, und im Fen - ster je - ner Schö - ne

dort zu je - nem Fen - - ster hin!  
flim - mert noch ein ein - - sam Licht.

pp

Wie die Wel - len sanf - ter Lüf - te, Mon - den - glanz und Blu - men - düf - te,  
Drum noch lei - ser, klei - ne Lau - te: dich ver - neh - me die Ver - trau - te,

send' es der Ge - bie - te - rin, send' es der Ge - bie - te - rin!  
Nach - barn a - ber - Nach - barn nicht, Nach - barn a - ber - Nach - barn nicht!

*D. C. dal S.*

*D. C. dal S.*

## Lied der Anna Lyle.

Aus Walter Scott's Montrose.

Op. 85. N<sup>o</sup> 1.

(1827.)

Mässig.

220.

The piano introduction consists of two staves. The right hand starts with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a common time signature. It begins with a series of chords and eighth notes, marked with a piano (*p*) dynamic and an accent (>). The left hand starts with a bass clef and plays a steady eighth-note accompaniment. The piece concludes with a forte-piano (*fp*) dynamic and an accent (>).

Wärst du bei mir im Le - - bens - thal, — gern wollt' ich

The first line of the song features a vocal melody on a treble clef staff and a piano accompaniment on two staves. The key signature remains two flats. The piano part includes a decrescendo (*decresc.*) and piano-piano (*pp*) dynamics.

al - les mit dir thei - - len, mit dir zu flieh'n wär' leich - te

The second line of the song continues the vocal melody and piano accompaniment. The piano part features a piano-piano (*pp*) dynamic and an accent (>).

Wahl, bei mil-dem Wind, bei Stur-mes Heu - - len.

The third line of the song continues the vocal melody and piano accompaniment. The piano part includes a crescendo (*cresc.*) dynamic.

Doch trennt uns har - te Schick - sals - macht, uns

The fourth line of the song concludes the vocal melody and piano accompaniment. The piano part includes a piano (*p*) dynamic.

ist nicht gleiches Loos ge - schrie - - ben, - mein Glück ist, wenn dir

*cresc.* *p*

Freu - de lacht, ich wein und be - te für den Lie - -

*pp*

ben, mein Glück ist, wenn dir Freu - de lacht,

*p*

ich wein' und be - te für den Lie - - - - ben.

*pp*

Es wird mein thö - richt Herz ver -

*fp* *decresc.* *pp*



ge - hen, wenn's al - le Hoff - nung sieht ver - schwin - - den, doch soll's

nie sei - nen Gram ge - - steh'n, nie mür - risch kla - gend ihn ver - kün - -

den. Und — drückt des Le - bens

Last das Herz, soll nie den mat - ten Blick sie trü - - ben, so

lan - ge mein ge - - hei - mer Schmerz ein Kum - - mer wä - re

für den Lie - - ben, so lan - ge mein ge - -

hei - mer — Schmerz ein Kum - mer wä - re für den

Lie - - - - ben.

*decresc.* *pp*

## 21.

## Gesang der Norna.

Aus Walter Scott's Pirat.

Op. 85. N<sup>o</sup> 2.

(1825.)

Nicht zu langsam.

Mich führt mein Weg wohl

221. *pp* *fp*

mei-len-lang durch Golf und Strom und Was-ser-grab; die

*cresc.* *p*

Wel-le kennt den Ru-nen-sang und glät-tet sich zum Spie-gel ab,

*cresc.* *f* *p* *pp*

und glät-tet sich zum Spiegel ab.

*dimin.*

Die Wel-le kennt den Ru-nen-sang, der Golf wird glatt, der

*fp* *cresc.*

Strom wird still, doch Men-schen-herz im wil-den Drang,

*p* *cresc.*

es weiss nicht, was es sel-ber will, es weiss nicht,

*f* *p* *pp* *dimin.*

was es sel-ber will.

*pp*

Nur ei-ne Stund' ist mir ver-gönnt in Jah-res-frist zum Kla-ge-ton;

*pp* *cresc.* *p*

sie schlägt, wenn die-se Lam-pe brennt, — ihr

*cresc.* *f* *p*

Schein — ver - lischt, — sie ist — ent - flohn, ist ent-

*pp*

flohn. Heil

Mag-nus Töch-ter fort und fort, die Lam-pe brennt in tie-fer Ruh'.

Euch gönn' ich die-ser Stun-de Wort, er - wacht, er-hebt euch,

hört mir zu, er - wacht, — er - hebt euch, hört mir zu!

## Der Unglückliche.

Caroline Pichler.

Op. 87. N<sup>o</sup> 1.

(1821.)

Langsam.

222. *pp*

The piano introduction consists of two staves. The right hand features a melodic line with a series of eighth-note chords and a final half-note chord. The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and some eighth-note patterns.

Die Nacht bricht an, — mit lei - sen Lüf - ten sin - ket sie

*pp*

The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with a half rest, followed by a melodic phrase. The piano accompaniment continues with chords and some eighth-note patterns.

auf — die mü - den Sterb - li - chen her - ab; der sanf - te —

The second system continues the vocal and piano accompaniment. The vocal line has a melodic phrase with a half rest. The piano accompaniment features a steady eighth-note accompaniment in the left hand.

Schlaf, des To - des Bru - der, win - ket und legt — sie freundlich in — ihr

The third system continues the vocal and piano accompaniment. The vocal line has a melodic phrase with a half rest. The piano accompaniment features a steady eighth-note accompaniment in the left hand.

täg - - lich Grab, und legt — sie freundlich in — ihr täg - - lich Grab.

The fourth system concludes the vocal and piano accompaniment. The vocal line has a melodic phrase with a half rest. The piano accompaniment features a steady eighth-note accompaniment in the left hand.

Etwas geschwinder.

Jetzt wachet auf der licht-be-raubten Er - - de viel-leicht nur noch die

The first system consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a whole rest, followed by a series of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex bass line in the left hand.

Arg-list und der Schmerz, und jetzt, da ich durch nichts ge - stö-ret wer - de, lass dei-ne

*cresc.*

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a *cresc.* (crescendo) marking. The vocal line has a mix of quarter and eighth notes.

Wun - den blu - ten, ar - mes Herz! Ver - sen - ke dich in

*p* *mf*  
*ben marc.*

The third system shows the vocal line and piano accompaniment. The piano part has a *p* (piano) marking followed by a *mf* (mezzo-forte) marking and a *ben marc.* (ben marcato) marking. The piano accompaniment is characterized by dense chordal textures.

dei-nes Kum-mers Tie - fen, ver - sen - ke dich in dei-nes Kum-mers

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part maintains the dense chordal texture with some melodic movement in the bass line.

Tie - fen, und wann viel-leicht in der zer - riss'-nen Brust halb ver-jähr-te

*p*

The fifth system concludes the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a *p* (piano) marking. The vocal line ends with a final note.

Lei - - den schlie - fen, so we - cke sie, we - cke sie mit grau - sam

sü - - sser Lust. Be - rech - ne die ver - lor' - nen Se - lig - kei - ten, be -

rech - ne die ver - lor' - nen Se - lig - kei - ten, zähl' al - le, al - le Blu - men

*geschwinder werdend*

in dem Pa - ra - dies, — wo - raus in dei - ner Ju - gend gold - - nen

*cre - - scen*

Zei - ten die har - te Hand des Schicksals dich ver - stieß!

*- do*



## Geschwind.

Du hast ge - liebt, — du hast das Glück em - pfun - den, dem je - de,

The first system of music features a vocal line in G major with a treble clef and a piano accompaniment in G major with a grand staff. The piano part consists of a steady eighth-note accompaniment in the left hand and chords in the right hand. Dynamics include *pp* and *sp*.

je - - de Se - lig - keit der Er - - de weicht. Du hast ein Herz, — das

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part features more complex chordal textures in the right hand. Dynamics include *pp* and *sp*.

dich verstand, ge - fun - den, der kühn - sten Hoff - nung schö - - nes Ziel — er - reicht.

The third system concludes the 'Geschwind.' section. The piano part includes a section marked *accel.* (accelerando). Dynamics include *pp* and *sp*.

## Recit.

Da stürz - te dich ein grausam Machtwort nieder, aus dei - nen Him - meln nie - der,

The recitative section is marked with a common time signature (C) and a vocal line with a treble clef. The piano accompaniment is sparse, consisting of chords and single notes. Dynamics include *cresc.* and *ff*.

## Langsam.

und dein stil - les Glück, dein all - zu - schö - nes Traum - bild kehrte wie - der zur

The 'Langsam.' section features a vocal line in G major with a treble clef and a piano accompaniment in G major with a grand staff. The piano part is characterized by a slow, sustained accompaniment with long notes and chords. Dynamics include *pp* and *sp*.

besser'n Welt, und dein stil-les Glück, das all-zu-schö-ne Traum-bild kehrte wie - der

zur bes-ser'n Welt, aus der es kam, zu - rück.

*Mässig.*  
Zer-ris-sen sind nun al - le sü - ssen Ban - de, mir schlägt kein Herz mehr auf der

wei - - ten Welt, zer-ris-sen sind nun al - le sü - ssen Ban - de, mir schlägt kein

Herz mehr auf der wei - - ten Welt, auf der wei - - ten Welt!

## Die Hoffnung.

Fr. von Schiller.

Op. 87. N<sup>o</sup> 2.  
(1815.)

Etwas geschwind.

223. *(p)*

Es re-den und träu-men die

Men-schen viel von bes-ern künf-ti-gen Ta - gen; nach ei-nem glück-li-chen, gol-de-nen Ziel sieht

man sie ren-nen und ja - gen. Die Welt wird alt und wird

wie-der jung, doch der Mensch, doch der Mensch hofft im - - mer Ver - bes - - se -

*cresc.*

rung, im - mer Ver - bes - - se - rung. Die

*p sf p*

Hoff-nung führt ihn in's Le - ben ein, sie um - flat-tert den fröh-li-chen Kna - ben, den

Jüng-ling be-gei-stert ihr Zau - ber-schein, sie wird mit dem Greis nicht be - gra - ben:

Denn be-schliesst er im Gra-be den mü - den Lauf,

noch am Gra - be, noch am Gra - be pflanzt — er die Hoff - - nung

*cresc.*

auf, pflanzt er die Hoff - - nung auf.

*p f*

Es ist kein leerer, kein schmeicheln-der Wahn, er - zeugt im Ge - hir - ne des

Tho - ren, im Her - zen kün - det es laut sich an: Zu was Bes - serm sind wir ge -

bo - ren; und was die in - ne - re Stim - me spricht,

das täuscht, das täuscht die hof - - fen - de See - - le nicht, die hof - fen - de

*cresc.* *p* *f*

See - - le nicht.